1.Sam 24

David verschont Saul

1 P-O-Z-E-K

1.1 Personen

- **David**

  David ist zwar zum König gesalbt, aber noch regiert Saul. Und wie! David, einst große Hilfe im Kampf gegen die Philister und Goliath, einst große Hilfe im Kampf gegen die immer wiederkehrenden Anfälle von Depressionen Sauls, Waffenjunge und Angestellter am Hof, ist nun Sauls Gejagter Nummer 1.

  David muss sich vor Sauls Nachstellungen in die Wüste zurückziehen. Er ist sich seines Lebens nicht mehr sicher.
  Sicher, David hat viele Freunde, die ihn verstecken und versorgen. Aber er weiß nicht, ob nicht auch ein Spitzel Sauls darunter ist. Das macht seine Lage besonders heikel.

- **Davids Leute**

  David hat ein kleines Heer um sich gesammelt. Eine schlagkräftige Truppe, die schon so manchen Israeliten aus der Geisel der Philister befreit hat.

  Diese kleine schnelle Eingreiftruppe (rund 600 Mann, vgl. 23,13) ist zum Verstecken ein großes Problem.

  Und die Leute, die sich da um David gesammelt haben, sind Outlaws und Ausländer (Kreti und Pleti). Aber diese Männer sind David treu ergeben und werden später auch Davids Königtum stützen.

- **Saul**

  Wegen Gottlosigkeit verworfen von Gott.
  Noch König über Israel. Geschwächt. Von Hass gegen David erfüllt, sucht er quasi in jeder freien Minute David aus dem Weg zu schaffen.

- **Sauls Leute**

  Das königliche Heer Sauls.

1.2 Ort

En-Gedi, (Bocksquelle) liegt am Westufer des Toten Meers, etwa in dessen Mitte.
En-Gedi ist eine kleine Oase inmitten der kargen und steinigen Landschaft des Toten Meers.
Die Berge um En-Gedi bieten gute Möglichkeiten um sich zurückzuziehen. Neben dem natürlichen Schutz der Berge, gibt es mehrere Quellen und eben eine Vielzahl an Steinböcken (vgl. auch: Steinbockfelsen) und anderem Wild.
En Gedi war auch beliebt als Weideplatz für Schafe Und Ziegen, daher auch die Schafhürden am Weg.
Stellt sich die Frage, ob David diese Gegend vielleicht wie seine Hosentasche kennt, weil er hier als Junge schon die Herden seines Vaters geweidet hat.
Die Täler sind z. T. tief eingeschnitten, eng und man weiß nicht, was einen hinter der nächsten Biegung erwartet.
In V. 8f ist wohl davon auszugehen, dass Saul das Tal überquert hat. David ruft also aus sicherer Entfernung. Denn Sauls Reaktionen waren ja stets unberechenbar.

1.3 Zeit

Rund 1000 vor Christus. Israel war instabil. Die Feinde von außen, insbesondere die Philister, grenzten in Westen nicht nur an Israel, sondern saßen mittlerweile auch mitten im Kernland Israels, hatten das Eisenmonopol (Waffen) und schwächten so Israel.
Das Königtum Israels war insgesamt noch jung und hat noch keine festen Strukturen ausgebildet.
Saul selber war auch nach außen sichtbar von Gott verlassen. Schon Jahre zuvor haben die Mädchen auf den Gassen Lob-Lieder auf David gesungen.

1.4 Ereignisse

- Endlich hat Saul wieder den Rücken frei. Jetzt kann er von Neuem David jagen
- Saul stellt ein Elite-Heer zusammen: 3000 Mann
- Saul hat David aus den Augen verloren – David muss hier sein!
- Saul macht auf der Jagd nach David Pause in einer Höhle
- David und seine Leute sind in dieser Höhle und verstecken sich
- Davids Leute wollen, dass er Saul tötet
- David pirscht sich an Saul heran und schneidet ein Stück von seinem Gewand ab
- David will nicht an das Leben Sauls. Saul ist und bleibt der von Gott zum König Gesalbte. David greift Gott nicht vor!
- Auch seine Leute dürfen Saul kein Haar krümmen
- Saul zieht weiter

- Als Saul in sicherer Entfernung war, kommt auch David aus seinem Versteck und ruft Saul nach.
  - „Mein Herr und König!“
  - David fällt nieder
  - „Warum hörst du auf das Geschwätz. . . ?“
  - „Du warst in meiner Hand und ich habe dich verschont“
  - Der Beweis
  - „Gott soll richten – ich werde dir nichts antun“
- Saul ist nun platt. Er traut seinen Augen und Ohren nicht
- Saul erkennt sein Unrecht und Davids Gerechtigkeit und segnet David dafür
  - „Gott vergilt's
  - Ich weiß: Du wirst König!
  - Schwör mir, dass du dann meine Familie nicht ausrotten wirst“
- David schwört es Saul!
- Saul und David trennen sich

1.5 Kern

- David rächt sich nicht:

  David hätte hier alles tun können, dass er einen Feind los wird, der ihm ständig ans Leben will. Jeder hätte Verständnis dafür gehabt. Umso mehr hebt sich nun das Verhalten Davids ab. Er tötet nicht, er rächt sich nicht einmal. (Und David galt nicht unbedingt als zimperlich!)

  David scheut sich Hand anzulegen an den von Gott Gesalbten. David überlässt Gott die Rache. – Wir täten manchmal auch wohl daran!

- Und David kürzt nicht ab.

  Er war zwar schon zum König gesalbt. Und im Grunde musste er nur auf das Ableben Sauls warten, um an die Macht zu kommen. Da hätte man nur ein wenig nachhelfen müssen . . .

  David wartet, bis die Uhr Gottes schlägt. Am Ende trägt er daraus einen großen Segen davon. Sein Ansehen wurde dadurch nur gestärkt.

  Würden wir doch auch manchmal geduldiger warten können, bis Gottes Uhr schlägt . . .

- David hört nicht um jeden Preis auf seine Freunde.

  Manches Kind wäre vor so manchem Unheil verschont geblieben, hätte es wie David nicht auf die Freunde gehört – vielleicht auch so mancher Erwachsener.

2 Zur Erzählung

Die Geschichte steckt voller Spannung. David wird verfolgt. Er versteckt sich. Saul kommt. Er versteckt sich in derselben Höhle. Abschneiden des Zipfels – man muss den Herzschlag hören! David folgt Saul.
– Jetzt kommt der kritische Moment, denn alles, was nun kommt, hat bei Weitem nicht mehr die Dramatik von vorher. Alle Bemühungen müssen dahin gehen, den Schluss schnell herbei zu führen – ohne jedoch das Wesentliche des Geschehens zu unterschlagen.

2.1 Versuch einer Erzählung

„Kannst du da hinten jetzt endlich mal den Rand halten! Wir sind nicht zu unserem Vergnügen hier. Saul will uns ans Leben. Er kann nicht mehr weit weg sein. Immer wieder trägt der Wind das Klirren der Waffen hierher!“
David ist sehr ungehalten über einige seiner Männer. Sie haben immer noch nicht den Ernst der Lage verstanden. Saul will David seit Monaten töten. Doch bisher hat Gott alle Anschläge Sauls vereitelt.
Aber dieses Mal ist die Lage äußerst ernst. Saul führt sein Elite-Heer mit 3000 Mann mit sich.
Was sind da die 600 Mann, die David begleiten? Im Grunde stellen sie nur eine große Gefahr dar. Denn David ist von Sauls Männern hier in der Wüste En-Gedi eingekesselt. Es gibt kein Entrinnen. Sie müssen sich verstecken. Aber 600 Menschen verstecken ist beileibe nicht so einfach.

Doch David hat wenigstens Heim-Vorteil. Er kennt sich hier in den Bergen aus. Als Junge hat er die Herden seines Vaters bis hierher geführt. Er weiß wo es Unterschlüpfe gibt, wo Höhlen sind. Höhlen, die ganzen Herden Schutz vor Löwen bieten können. Höhlen, die nun David und seine Männer vor den Mordgelüsten Sauls schützen müssen.
„Da vorne, hinter dem Felsvorsprung kommt sie. Da geht hinein. Und geht so weit nach hinten als möglich. Ich spüre es, Saul ist nicht mehr weit.“
Die Männer Davids huschen leise durch den schmalen Eingang der Höhle ins Dunkle. Innen kommt ein großer Raum, danach mehrere schmale Gänge und immer wieder weiten sich die Gänge zu neuen Höhlenkammern.
David wartet bis auch der Letzte seiner Männer im Innern der Höhle verschwunden ist. Zögerlich tritt auch er durch den schmalen Eingang in die Höhle. Noch einmal dreht er sich um und späht hinaus. Ihm ist, als ob Saul in unmittelbarer Nähe wäre.

„Abteiluuuuung haaaalt!!!“ David erschrickt fast zu Tode. Urplötzlich ist Saul mit seinem Heer aus dem Nichts hinter einer Biegung aufgetaucht. Saul ist nun keine 20 Meter mehr von der Höhle entfernt. Saul blickt herüber. Er muss den Eingang der Höhle erblickt haben.
David huscht schnell ins Innere der Höhle. Lautlos gibt er seinen Männern ein Zeichen, dass sie nun in allergrößter Gefahr sind. Die Männer trauen sich kaum mehr zu atmen.
David selber versteckt sich so, dass er den großen ersten Raum der Höhle und deren Eingang noch bestens im Blick hat.
„Er muss da sein! Ich weiß, dass er da sein muss. Der Kerl kann sich doch nicht einfach in Luft auflösen. Aber dieses Mal krieg ich ihn. So wahr ich Saul bin, der von Gott gesalbte König Israels.“
Davids Befürchtungen haben sich nun bewahrheitet. Tatsächlich hat Saul die Höhle entdeckt und stolpert in Selbstgespräche verwickelt wie blind in das Innere der Höhle. Doch bald haben sich Sauls Augen an das Dunkel gewöhnt. Argwöhnisch inspiziert er diesen

ersten Raum der Höhle.

Lautlos rutscht David unwillkürlich tiefer in die Höhle hinein.
„Na warte Bürschchen, dich krieg ich!“
Davids Herz rast wie verrückt. Hat Saul ihn schon entdeckt? Ist er doch zu unvorsichtig geworden.
„Haha, jetzt bist du in der Falle. Bald schnappt sie zu! – Aber jetzt leg ich mich zuerst einmal hin und ruh mich aus. Du läufst mir nicht weg! Haha!“
Nur wenig später hört man in der ganzen Höhle das Schnarchen des Königs.

In der Zwischenzeit hat sich David zu seinen Männern weiter nach hinten in der Höhle zurückgezogen. Sie halten eine kurze Lagebesprechung – so lautlos wie nur möglich.
„Töte ihn!“ „Mach ihn fertig!“ „Gott hat ihn dir hier und jetzt in deine Hände gegeben.“ „Jetzt kannst du dich rächen.“ „Töte ihn und wir sind frei!“ „Genau und du wirst endlich König!“
Von allen Seiten wird David auf diese Weise bestürmt. Doch David hebt die Hand und gebietet so den Seinen Einhalt: „Das mach ich nicht! Saul ist noch immer der Gesalbte Gottes. Ich werde keine Hand an ihn legen. Gott soll für mich streiten und damit Schluss! Und auch ihr haltet euch zurück. Keiner von euch legt mir Hand an den König.“

Verständnislos und frustriert geben Davids Männer klein bei. Sie wissen, David ist ihr Herr. Seinem Wort müssen sie gehorchen!
Doch dann stockt ihnen der Atem. David zückt sein Messer und schleicht sich zurück in den großen Raum der Höhle, woher Sauls Schnarchen noch immer gleichmäßig die ganze Höhle erfüllt.
David ist nur noch wenige Fußbreit von Saul entfernt. Von draußen hört man Sauls Männer. Sie haben sich ebenfalls niedergelassen. Vorsichtig naht sich David nun vollends dem schlafenden König.
Jeden Herzschlag spürt David jetzt an seiner Schläfe. Er muss vorsichtig sein. Sicher kann auch Saul das pochende Herz Davids hören.
Blitzschnell schneidet er mit seinem Messer ein Stück Stoff von dem mit Goldsaum verzierten königlichen Gewand. Und im Handumdrehen huscht er wieder lautlos in das Innere der Höhle zu seinen Männern. Stolz präsentiert er ihnen seine Beute. Sie jedoch schauen sich etwas ungläubig und verwirrt an, nicht ahnend, was David mit diesem Fetzen Stoff will, geschweige denn, warum dieser Fetzen Stoff diese waghalsige Aktion wert war!

Da plötzlich merken sie, dass das gleichmäßige Schnarchen weg war. Saul muss erwacht sein. Vor Angst werden die Männer Davids wie versteinert. Nur keinen Laut von sich geben, sonst sitzen sie in der Falle.
„Haha, so du miese Ratte, jetzt hab ich wieder Kräfte getankt. Nun gehörst du mir!“
Den Männern Davids stockt der Atem. Doch im selben Augenlick verschwindet Saul aus der Höhle.

War das eine Falle? Oder hat Saul wirklich nichts geschnallt?
Noch immer verharren die Männer in der Höhle wie Steine an ihrem Platz.
Von draußen hört man immer lauter das Geklirr der Waffen. Sauls Heer muss sich vor dem Eingang der Höhle bereit machen.
„Abteiluuuung Marsch!!!“
Im selben Augenblick setzt sich das Heer Sauls draußen vor der Höhle in Bewegung. Die Männer im Innern der Höhle können es noch immer kaum glauben, dass sie noch einmal mit dem Schrecken davon gekommen sind. Noch immer verharren sie still – jeder an seinem Platz – bis es draußen vor der Höhle wieder ganz ruhig geworden ist.
Nun beginnen die ersten sich zu regen. Vorne voran David. Geschwind huscht er vor an den Eingang, um die Lage zu erkunden.

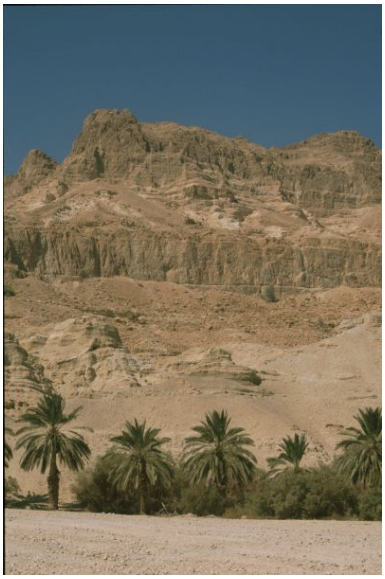
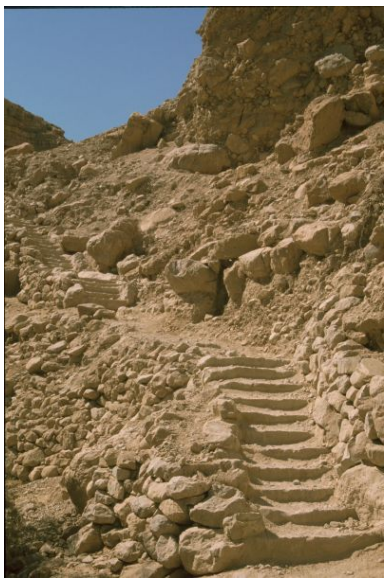
Saul hat in der Zwischenzeit mit seinen Männern die Talsohle erreicht. In wenigen Minuten wird er hinter der nächsten Biegung des Tales verschwunden sein.
Einige von Davids Männern klopfen David erleichtert auf die Schulter: „Geschafft!“
Doch im selben Augenblick rennt David ins Freie!
„Bist du denn von allen guten Geistern verlassen? Komm zurück! Noch hat er dich nicht gesehen!“
Aber offensichtlich war genau das Davids Plan. Denn mit einem Mal postiert sich David auf einem Felsvorsprung und ruft aus voller Kehle ins Tal hinab:
„Mein Herr und König!“
Davids Männer reißen voller Entsetzen Maul und Augen auf.
Unten im Tal ist man nicht weniger überrascht über das, was man jetzt zu sehen und hören bekommt. Waren sie nicht noch vor wenigen Minuten genau da, wo jetzt David steht. Haben sie ihr Ziel etwa so knapp verfehlt?

Doch in diesem Augenblick fällt David auf seinem Felsvorsprung nieder, wie wenn er unmittelbar vor seinem König stehen würde.
Langsam und ehrfurchtsvoll erhebt er schließlich seinen Kopf und ruft ins Tal: „Warum hörst du auf das dumme Geschwätz deiner Leute? Warum glaubst du, dass ich dir nach dem Leben trachte? Kennst du mich so schlecht? Hier der Beweis! Schau her, erkennst du das?“
Im selben Augenblick hebt er den Fetzen des königlichen Gewandes, das er Saul abgeschnitten hat, in die Höhe.
Tief unten im Tal verschlägt es Saul die Sprache. Zuerst schaut er ungläubig hoch zu David. Dann aber untersucht er sein königliches Gewand und entdeckt das Loch in dem feinen Stoff.
Sollte David ihm wirklich so nahe gekommen sein, ohne ihm ein Leid anzutun? Aber es gab keinen Zweifel, Saul erkennt eindeutig, dass es dasselbe Stück Stoff ist, das ihm offensichtlich mit einem Messer herausgeschnitten wurde.

Wieder ertönt Davids Stimme durch das Tal: „Saul, mein König, schau her, du warst in

meiner Hand und ich habe dich verschont. Gott soll zwischen dir und mir richten. Aber eins verspreche ich dir, ich werde dir nichts antun!“
Saul steht noch immer sprachlos unten in der Talsohle. Wie Schuppen fällt es ihm von den Augen, dass er sich in seinem Hass gegen David verrannt hat. Ja mehr noch, er erkennt, wie sein Erzfeind ihm vor wenigen Augenblicken das Leben geschenkt hat.
„David, ich muss gerade erkennen, du bist gerechter als ich! Ich war in deiner Hand und du hast mich verschont. Gott vergelte dir diese deine Wohltat.
Ich weiß wohl, du wirst König werden und ich kann es nicht verhindern! Nur eins bitte ich noch von dir, wenn du König wirst, töte meine Kinder nicht!“
Das hatte David beileibe nicht vor. Diesen Schwur konnte David König Saul geben, zumal einer der Söhne Sauls, Jonathan, ja noch immer sein bester Freund ist.

Gebückt wie geschlagener Feldherr steht Saul noch immer im Talgrund. Da erhebt er seine Hand und gibt seinem Heer das Zeichen zum Aufbruch.
David wendet sich seinen Männern zu und gibt ebenfalls das Zeichen zum Aufbruch in die entgegengesetzte Richtung.
In dieser Nacht werden sie zum ersten Mal seit langen wieder ruhig die Augen schließen können, ohne Übergriffe von Saul befürchten zu müssen.
Und alles nur, weil David auf Rache verzichtet und Saul verschont hat.

Berge und Täler bei En Gedi

3 Zur Vertiefung

- Gespräch:

  Würdet ihr an Davids Stelle Saul mögen? (Überlegen, was schon alles passiert ist.)

  Warum kann David Saul dennoch freundlich begegnen?

  Wes das Herz voll ist … David lässt sich von Gott füllen. David lässt sich und sein Tun von Gott bestimmen.

  David überlässt Gott die Rache. Was könnte das für uns bedeuten?

- Gespräch: Mein Zeitempfinden und Gottes Zeit

  (Zeit raten)

- **Versteckspiele**

  Eine Playmobilfigur (=David) wird von den Kindern im Raum versteckt, während andere Kinder vor der Tür warten. Dann muss David gesucht werden.

- Fangen

  Wer unter einen Tisch (Höhle) kriecht ist frei.

- Fangen

  In der Höhle war es sehr dunkel. Zwei Kindern werden die Augen verbunden. Kind A versucht nun Kind B zu fangen. Allerdings müssen beide Kinder immer in Berührung eines und desselben Tisches bleiben.

  Das gejagte Kind B kann sich ja vielleicht unter den Tisch flüchten.

  Wird es Kind A gelingen, Kind B abzuschlagen?

- **Schiffe versenken**

  Immer zwei Kinder spielen miteinander. Sie haben jeweils 2 Planquadrate 10x10 vor sich (a1 – j10). Oben verstecken sie David (XXX) und vier seiner Leute (je XX).

  Unten suchen sie David und seine Leute beim Partner. Wird ein Teil von einem Menschen entdeckt, wird dies markiert und es darf noch einmal nachgefragt werden. Ist ein Mensch vollständig entdeckt, muss der Gegenspieler dies sagen: Entdeckt und <u>verhaftet</u>!

  (Auf Wortwahl achten!)

- **Würfelspiel**

  Ein langer Spielplan mit vielen Feldern wird vorbereitet.

  Einige Felder werden besonders markiert, z.B.:

  - Gott will: David soll König werden (3 Felder vor)
  - David besiegt Goliath (3 Felder vor)
  - Saul versucht David zu töten (2 Felder zurück)
  - David muss sich verstecken (1x aussetzen)

- Jonathan setzt sich bei Saul vergeblich für David ein (bei gerader Augenzahl nur die Hälfte vorrücken, ungerade Augenzahl zurück)
- ...

Es wird reihum gewürfelt. Man kann auch rausschmeißen! Dann muss noch einmal von vorne begonnen werden ...

Alle möglichen Verfolgungsspiele bieten sich hier an!

- **Der Plumpsack geht rum**

  Material: Plumpsack, Tuch mit Knoten oder Kleidungsstück.

  Alle MitspielerInnen, bis auf eine/n, stehen oder sitzen im Kreis, das Gesicht zu Mitte. Der/die übrige SpielerIn bekommt den Plumpsack, z.B. ein Tuch, in das ein Knoten gemacht wurde, und läuft damit außen um den Kreis herum. Dabei singt die Gruppe:

  „Dreht euch nicht um, der Plumpsack geht herum. Wer sich umdreht oder lacht, kriegt den Buckel blau gemacht."

  Dieser Singsang wird ständig wiederholt. Irgendwann lässt der/die SpielerIn den Plumpsack dann möglichst unauffällig hinter einer/m MitspielerIn im Kreis fallen. Der/die muss ihn aufheben und hinter dem/der, der/die ihn weggeworfen hat herlaufen und ihn/sie einzuholen versuchen. Wer von den beiden zuerst auf dem freien Platz angekommen ist, darf im Kreis Platz nehmen, der/die andere wird PlumpsackträgerIn für die nächste Spielrunde.

- **Wer hat Angst vor'm schwarzen Mann?**

  Ein Spieler wird als „schwarzer Mann" (Fänger) ausgewählt. Der schwarze Mann stellt sich an das eine Ende des Feldes (10-20m lang) und die Mitspieler stellen sich an das andere Ende. Der schwarze Mann ruft: „Wer hat Angst vorm schwarzen Mann?" Die Mitspieler antworten: „Keiner!!!" Darauf entgegnet er: „Und wenn er kommt?" Sie rufen: „Dann laufen wir!" Nun laufen alle gleichzeitig auf die gegenüberliegende Seite. Dabei versucht der schwarze Mann möglichst viele Mitspieler zu fangen. Es darf nicht zurück gelaufen werden. Die Gefangenen helfen jetzt dem schwarzen Mann bis nur noch einer übrig bleibt. Dieser ist beim nächsten Spiel der schwarze Mann.

- **Jäger und Gejagte**

  Spielfeld:

  1. Linie: Ziellinie der Gruppe A; (nach ca. 3-5 m) 2. Linie: Startlinie der Gruppe A; (nach 2-3 m) 3. Linie: Startlinie der Gruppe B; (nach 3-5 m) 4. Linie: Ziellinie der Gruppe B;

  Zwei Gruppen stehen an ihrer Ziellinie. Der Spielleiter benennt eine Gruppe zu Fängern. Diese müssen blitzschnell reagieren und jagen. Wenn der gegnerischen Mannschaft können sie abschlagen, bevor diese ihre Ziellinie erreicht haben? (Entweder scheiden die Abgeschlagenen aus oder gehen zur anderen Gruppe über.)

Der Reiz des Spiels liegt darin, dass die Mitspieler im Voraus nicht wissen, ob sie jetzt Jäger oder Gejagte werden und blitzschnell auf die vom Spielleiter bestimmte Situation reagieren müssen.

Alexander Schweizer

David versteckt sich vor Saul

David (XXX) und 4 seiner Leute (XX; XX; XX; XX) verstecken sich vor König Saul.

	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J
1										
2										
3										
4										
5										
6										
7										
8										
9										
10										

Findest du David und seine vier Männer?

(Spielverlauf: Sage z.B.: Ich suche auf B6.
Dein Spielpartner muss dann sagen: „entdeckt“ oder „du hast David/einen der Männer Davids entdeckt und verhaftet“ oder „du hast leider niemand gefunden“.)

	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J
1										
2										
3										
4										
5										
6										
7										
8										
9										
10										